

## **Bericht**

Titel der Veranstaltung: Mainz, Rom und Venedig: Erfindung und Diffusion des Buchdrucks (Studienkurs)

Veranstalter: Deutsches Studienzentrum in Venedig

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Daniela Rando (Pavia), Prof. Dr. Michael Matheus (Mainz), Prof. Dr. Stephan Füssel (Mainz) in Kooperation mit dem Deutschen Studienzentrum in Venedig

Ort: Venedig (Präsenz)

Datum: 15. - 22. September 2024

Autoren: Isabel Dillenberger, Historisches Institut, Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf  
Timm Schmitz, GRK 2304 "Wissen–Glauben–Behaupten", Ruhr-Universität Bochum

---

Was waren die Auswirkungen des Buchdrucks für die Verbreitung von Wissen und Bildung, für die Universitäten und die Ausbildung interkultureller Kontakte und Wissenstransfers? Welche Rolle spielten die Städte und deren gesellschaftliche und ökonomische Verhältnisse für die Entwicklung und die Verbreitung des Buchdrucks? Und wie sehr wirkte das Interesse an wirtschaftlichem Profit auf die Erfindung und die Innovationen des Buchdrucks, der stets auch als grundlegender Startpunkt unserer heutigen Wissenskultur verstanden wird?

Diesen und weiteren Fragen ging der interdisziplinäre Studienkurs mit Impulsen aus der Geschichts- und Buchwissenschaft, der Kunstgeschichte und der Typographie nach und forcierte insbesondere die Verbindung von Geistes- und Technikgeschichte. Mit Blick auf die aktuellen Veränderungen der Medienwelt wurde zudem diskutiert, wie der Buchdruck zwischen den beiden Schlagworten ‚Medienevolution‘ und ‚Medienrevolution‘ einzuordnen sei und welche Potentiale interdisziplinäre Perspektiven für die Betrachtung des Buchdrucks und das Verständnis seiner Entwicklung haben können.

Dabei wurde zunächst von der Annahme einer ‚Diffusion‘ des Buchdrucks ausgegangen. Johannes Helmrath und Ulrich Muhlack wendeten den Begriff der Diffusion auf den Humanismus an, um dessen Verbreitung als Bildungsbewegung ausgehend von Oberitalien in nordalpinen Räumen zu fassen. [1] Die Diffusion bezeichnet dabei die Abwandlung und Veränderung einer Innovation, wenn sie bei ihrer Verbreitung auf unterschiedliche regionale Grundlagen, geistige Überzeugungen oder auch

gesellschaftliche und ökonomische Strukturen trifft. So wie Helmrath und Muhlack eine Diffusion des Humanismus bei dessen Verbreitung in nordalpine Räume konstatierten, ist auch eine Diffusion des Buchdrucks bei dessen Verbreitung ausgehend von den Wirkungsstätten Johannes Gutenbergs in Mainz und Straßburg in andere Städte des HRR und zunächst nach Italien zu erkennen. Mit einem Fokus auf einige der Städte, die früh zu Zentren des Buchdrucks wurden, hier Mainz, Straßburg, Venedig und Rom, wurde während des Studienkurses den ökonomischen und gesellschaftlichen Strukturen nachgegangen, auf Basis derer sich der Buchdruck entwickelte, unterschiedlich ausprägte, verfeinert wurde und nachwirkte.

Die schlagartige Verbreitung des Buchdrucks als technische Innovation stellte PATRICK DOOLING (Bonn) in seinem Vortrag heraus und begründete mit ihr die allgemein verbreitete Wahrnehmung der Erfindung des Buchdrucks als Medienrevolution. Bei der Reflexion über den Buchdruck als Medienevolution stellte er im gleichen Zuge auch die Prozesshaftigkeit der Umwandlung der Schriftlichkeit von der Handschrift zum Druck heraus, in der sich der Druck gegenüber der Handschrift – trotz der anfänglichen Gleichzeitigkeit beider Schriftträger – aufgrund der vielfältigen Funktionen und Vorteile bei der Nutzung und Verbreitung von schriftlichem Wissen schließlich durchsetzte. Indem er zwischen den Begriffen der Medienrevolution als schlagartiger Umwälzung von Strukturen und der Medienevolution als prozesshafter organischer Entwicklung der Mediengeschichte vermittelte, eröffnete er eine breite reflektive Perspektive, aus der der Buchdruck und die mit ihm einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen betrachtet werden können. Sowohl die Perspektive auf den Buchdruck als prozesshafte Entwicklung, wie auch als revolutionäre Veränderung der Möglichkeiten der Wissensverbreitung begleiteten stets die Diskussionen des Studienkurses.

Revolutionär erscheint die dynamische Verbreitung des Buchdruckverfahrens mit beweglichen Lettern seit Gutenbergs Erfindung in Europa. So ist auffällig, dass sich der Buchdruck stets zunächst in Städten oder in deren direkten Einflussgebieten zeigte. Damit zusammenhängende, für die Entwicklung des Buchdrucks günstige Faktoren dieser urbanen Räume wurden in der Studienwoche anhand mehrerer für den Buchdruck besonders bedeutender Städte untersucht und diskutiert. Dabei lag der Fokus neben einzelnen Institutionen der städtischen Bildungssysteme auf ökonomischen Strukturen. Mainz und Straßburg als Wirkungsstätte Gutenbergs und Erfindungsort des Buchdruckverfahrens mit beweglichen Lettern, skizzierte ISABEL DILLENBERGER (Düsseldorf) in ihrem Vortrag und stellte dabei die politischen und ökonomischen Grundlagen, von denen Gutenberg während der Entwicklung seiner Erfindung in beiden Städten profitiert hatte, in den Vordergrund. Insbesondere die Qualität

handwerklicher Verfahren in beiden Städten als wichtige Handelsstandorte, wie auch die damit einhergehende Verfügbarkeit von materiellen und finanziellen Ressourcen, habe weichenstellend für die Entwicklung der Buchdruckkunst gewirkt. Die ökonomischen Möglichkeiten, die die spätmittelalterlichen Städte, etwa durch materielle, finanzielle und technische Ressourcen boten, zeigen sich als verbindendes Element bei der Betrachtung der Verbreitung des Buchdruckverfahrens in den wichtigsten europäischen Kultur- und Handelsstädten und rücken die Buchdruckereien als wirtschaftliche Unternehmen in den Vordergrund der Betrachtung.

Wirtschaftliche Interessen stellte auch CATERINA FURLAN (Dresden) in ihrem Vortrag über Subiaco als Wiege des Buchdrucks in Italien heraus. Das Benediktinerkloster in den Sabiner-Bergen, das um 1464/1465 den ersten Druckort in Italien darstellt und als geistige Einrichtung insb. liturgische und theologische Inkunabeln für die Papststadt produzierte, hatte zwei deutsche Drucker, Konrad Sweynheim und Arnold Pannartz aufgenommen und in eine Offizin investiert. Es sei davon auszugehen, dass im Zuge der Produktion der Inkunabeln auch weitere Ordensbrüder von Sweynheim und Pannartz Kenntnisse in der Buchdruckerei übernahmen. Die Bücher exportierten sie nach Rom, in das sie bereits zuvor Handschriften geliefert hatten. Der Buchdruck erscheint dabei als wirtschaftliches Unternehmen, in das auch der breit vernetzte Benediktinerorden als einer der bislang wichtigsten Produzenten von Schriftlichkeit investierte. Sweynheim und Pannartz führte es bereits nach kurzer Zeit im Jahr 1467 weiter nach Rom selbst, wo sie die Grundsteine der Buchdruckkunst in der Stadt legten.

Den Blick auf Rom als wichtigen Ort für die Entwicklung und Diffusion des Buchdrucks eröffnete EMILIA GEIST (Augsburg). Sie stellte die politisch und wirtschaftlich günstige Situation Roms in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts heraus und zeigte sie exemplarisch anhand topographischer und ökonomischer Entwicklungen auf. Entscheidende Prägung habe die Stadt durch transalpine Mobilität und die ausländische Zuwanderung erfahren, die insbesondere auch technische Innovationen in die Stadt brachten.

SABINE HYNEK (Hagen) untersuchte die Bedingungen, die Venedig zu einem bedeutenden Ort der Druckkunst im 15. Jahrhundert machten.. Sie legte dar, wie neben den ökonomischen Ressourcen und der Finanzkraft der Republik Venedig, einem der wichtigsten Handelsstandorte Europas, auch die Bedeutung der Stadt als Zentrum humanistischer Gelehrsamkeit ausschlaggebend für die Weiterentwicklung der Buchdruckkunst vor Ort gewesen war. So überrascht es nicht, dass die Buchdruckverfahren als Möglichkeit der Vervielfältigung und Normierung von Wissen gerade in dort essentiell weiterentwickelt wurden. Um Venedig als Produktions- und Innovationsort der Buchdruckkunst kennenzulernen und zu begreifen, wurden die Diskussionen von Exkursionen in die

Biblioteca Marciana, in das venezianische Staatsarchiv und in die Biblioteca San Francesco della Vigna begleitet. Hierbei stand, neben der Erschließung topographischer Zusammenhänge und Produktionsszenarien, die Auseinandersetzung mit einigen Inkunabeln, darunter insbesondere Aldinen, selbst im Vordergrund. Ein Besuch der Laguneninsel San Lazzaro degli Armeni bezeugte mit seiner Sammlung armenischer Drucke die außergewöhnlichen Transferpotentiale der in Venedig weiterentwickelten Druckverfahren, während eine kunst- wie kulturhistorische Auseinandersetzung mit der Republik Venedig bei Besuchen des Dogenpalastes und des Markusdoms erfolgte.

Während die ökonomischen Möglichkeiten und die sozialen Strukturen der spätmittelalterlichen urbanen Räume günstige Bedingungen für die Entstehung des Buchdrucks boten, wurde dessen Entwicklung maßgeblich durch Individualbemühungen vorangetrieben. Dies zeigten die Beiträge über einzelne Drucker als Unternehmer und regional wie transnational übergreifend wirkende Druckerkonsortien als Unternehmervereinigungen auf. PHILIPP FLACKE (Bochum) stellte Gutenberg als Erfinder und Unternehmer vor und ordnete Gutenbergs eigene wirtschaftliche Interessen und Kontakte als maßgeblich innovationstreibend für die Entwicklung des Buchdrucks ein. Gutenberg erscheint als zwischen den wirtschaftlichen Standorten Straßburg und Mainz reisender Handwerker, der sein Wissen als Goldschmied innovativ transferierte und vorrangig für seine unternehmerischen Interessen nutzte. Den Ausführungen zur historischen Person Gutenberg stellte ANNA VELIA VOGEL (Freiburg) eine kunsthistorische Perspektive zur Seite. Auf die geringe Menge haltbarer Quellen verweisend, untersuchte sie, wie die historischen Leerstellen in späteren kollektiven Vorstellungen imaginiert wurden. Die hierbei entstandene, weder auf historischen Bildnissen, noch auf den Anforderungen an die Arbeitsweisen eines Druckers basierende Ikonographie Gutenbergs wurde dabei im Rückbezug auf ein primär bildungsbürgerliches Bildgedächtnis untersucht. Allen voran unter Rekursen auf die Denkmalkultur des 19. Jahrhunderts konnte Vogel schlaglichtartig die unter verschiedenen politischen Agenden erfolgte Vereinnahmung Gutenbergs, bis in die Zeit des Nationalsozialismus offenlegen. Der historische Gutenberg, der primär als städtischer Unternehmer erscheint, fand in seiner Rezeption in den nach ihm folgenden Jahrhunderten wenig Platz.

Dass wirtschaftliche Zielsetzungen und das damit zusammenhängende Interesse an zielgruppenspezifischer Innovation auch für weitere Druckerpersönlichkeiten als maßgebliche Motivation wirkten, stellte ANJA PETERS (Hamburg) in ihrem Vortrag dar. Konrad Sweynheim und Arnold Pannartz, die zuvor als erste Drucker im südalpinen Raum in Subiaco wirkten, werden 1467 in der nicht weit entfernten Stadt Rom wieder greifbar. Dort führten ihre Kontakte mit,

im Umfeld der Universitäten und der Kurie ansässigen Theologen, Humanisten und Juristen zu einer inhaltlichen Ausrichtung ihrer Drucke auf meist theologische Schriften und Kommentare. Insbesondere an Sweynheym und Pannartz werden so die Diffusionsprozesse des Buchdrucks im Zusammenspiel mit den regional unterschiedlichen inhaltlichen und wirtschaftlichen Nachfragen offenbar.

Während mit diesen beiden Akteuren das Wirken deutscher Buchdrucker in Rom beleuchtet wurde, erweiterte JULIA-ELISABETH REICHWEIN (Kiel) den Blick auf durch transalpine Mobilität und wirtschaftliche Synergien geprägten, Biographien um Erhard Ratdolt und Regiomontanus. Sie untersuchte hierbei zunächst die Tätigkeiten beider Frühdrucker in Augsburg bzw. Nürnberg und zeigte auf, wie durch ihre Übersiedlung nach Venedig die überregionale Verbreitung von Wissen durch Druckerpersönlichkeiten und technischen Fortschritt vorangetrieben werden konnte. PAMINA HERMANN (Berlin) richtete den Fokus auf Frankreich als Ort der Diffusion des Buchdrucks, um am Beispiel des aus Troyes stammenden Druckers Nicolas Jenson die über ein dichtes Geschäftsnetz erfolgte Verbreitung von Buchdruckertechniken, insbesondere in Venedig, nachzuzeichnen. Sie erörterte, wie Jenson mit Geschäftspartnern, so Peter Ugelheimer und Johannes von Köln, eines der erfolgreichsten sprachraumübergreifenden Netzwerke für die Produktion und den Vertrieb von Büchern im 15. Jahrhundert aufgebaut hatte. Die Akteure trugen durch ihre Aktivitäten zur überregionalen Verbreitung des Buchdrucks, der in Venedig produzierten Bücher und so zum kulturellen Austausch und Transfer von Wissen zwischen Venedig, Oberitalien und den Gebieten nördlich der Alpen bei.

Mit seiner Ansiedlung in Venedig erfuhr der Buchdruck eine Zäsur. Durch die bereits erörterten ökonomischen Gegebenheiten konnte der Buchdruck in der Stadt in bis dahin unbekannter Weise professionalisiert und handwerklich verfeinert werden. LUCY RUTH SALMON (Berlin) widmete ihren Beitrag dem Druckernetzwerk innerhalb der Stadt, das den Nährboden für die Druckertätigkeit des Aldus Manutius bereitstellen sollte. Über Rom und Ferrara erreichte der dort mit humanistischen Inhalten vertraut gewordene Aldus Venedig im Jahr 1490. Seine auf ein enges Netzwerk von Mäzenen und Geschäftspartnern gestützte Buchdruckertätigkeit zeichnete TIMM SCHMITZ (Bochum) in seinem Beitrag nach. Neben den Aldinen – kleinformatigen, ungefähr dem heutigen Taschenbuch vergleichbare Formate – legten die vom Schriftbild humanistischer und griechischer Handschriften abgeleiteten Lettern (so bspw. die Antiqua Type) Zeugnis vom disruptiven Innovationspotenzial ab. Diese Neuerungen wurden mit Hinblick auf die damit veränderte Rezeption und Zugänglichkeit von Wissen beispielhaft an der ‚Hypnerotomachia Poliphili‘ (1499), den aldinischen Aristoteles-Übersetzungen (ab 1495) und Pietro Bembo ‚De Aetna‘ (1496) anschaulich gemacht. Mit seinem

Werkstattbetrieb verfolgte Aldus einen Academia-Gedanken, der die Produktion der Texte und die Besorgung der Übersetzungen in situ und im engmaschigen Miteinander von Gelehrten – darunter Erasmus von Rotterdam – vorsah. Eine von Pietro Bembo überreichte Portraitmedaille verordnete Schmitz in einer humanistischen Bildnistradition und konnte unter Rückbezug auf Vorstellungen des *self-fashioning* [2] plausibel machen, wie diese zusammen mit dem Druckerzeichen des Aldus Manutius einen gelehrten Selbstanspruch nach Außen trugen.

Die schnelle Ausbreitung des Buchdrucks quer durch Europa und seine Nutzenanwendung für Bildung, Wissenschaft, Handel und Kommunikation zeigen eine Medienrevolution, bei der die handschriftlichen Vorbilder aufgegriffen und auf das neue Medium angepasst wurden (so die Entwicklung des Titelblattes, der Typografie und des Satzspiegels). Aus praxisorientierter Perspektive demonstrierte CHRISTINA WILDGRUBE (Leipzig) mit einem Einblick in die Typographie und Buchgestaltung der Inkunabelzeit die Verbesserung der Lesbarkeit gedruckter Bücher gegenüber handschriftlich abgefassten Texten des Spätmittelalters. Auch ANNA LAKOTTA (Hamburg) beschrift in ihrem Vortrag den Weg von der Handschrift zum Druck aus kunsthistorischer Perspektive und führte die Entwicklungsschritte des Druckverfahrens und die besondere Orientierung an Handschriften in dessen Frühphase exemplarisch an der Gutenbergbibel (1452-1454) vor.

Die Wirkungsgeschichte und -bereiche des Buchdrucks resümierte ERIK WENDLANDT (Göttingen). Hierbei stellte er die per Diffusion der Druckverfahren geschaffenen medialen Voraussetzungen für die Verbreitung humanistischer Ideen, neuer Wissensordnungen und für die Reformation heraus. Zudem wies er anhand neu auftretender Handelsnetzwerke und -privilegien auf eine Differenzierung und Neuordnung des Buchmarktes hin, der sich (über)regional ausdehnte. Mit seinem Resümee stellte Wendlandt einige der vielen verschiedenen Wirkungsformen des Buchdrucks vor, die in ihrer Gesamtheit nur in der Zusammenschau unterschiedlicher Disziplinen begriffen werden können. Die während des Studienkurses an den Tag gelegte Interdisziplinarität konnte so das ausgesprochen produktive Potenzial verschiedener heuristischer Zugriffe aufzeigen. Wir danken an dieser Stelle allen Teilnehmer:innen, der wissenschaftlichen Leitung, den Mitarbeiter:innen des Centro Tedesco di Studi Veneziani und im Besonderen der Fritz Thyssen Stiftung.

## Programmübersicht:

16.09.2024:

Richard Erkens (Venedig): Begrüßung

Daniela Rando (Pavia), Michael Matheus (Mainz), Stephan Füssel (Mainz): Einführung

Isabel Dillenberger (Düsseldorf): Straßburg und Mainz im Zeitalter Gutenbergs, zwei Städte im Vergleich

Philip Flacke (Bochum): Gutenberg, der Kaufmann und Erfinder

Caterina Furlan (Dresden): Subiaco, die Wiege des Buchdrucks in Italien

*Besichtigung des Palazzo Ducale*

17.09.2024:

*Besichtigung der Biblioteca Marciana mit Dokumenteneinsicht*

*Besichtigung der Basilica San Marco*

Emilia Geist (Augsburg): Rom in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts

Anja Peters (Hamburg): Die Anfänge des Buchdrucks in Rom 1467-73 mit Sweynheim und Pannatz und das Fortwirken bis um 1500

Sabine Hynek (Hagen): Venedig in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Historische Einordnung

18.09.2024:

*Besichtigung des venezianischen Staatsarchiv mit Dokumenteneinsicht.*

Lucy Salmon (Berlin): Buchdrucker und Buchdruck in Venedig

Julia-Elisabeth Reichwein (Kiel): Ein Druckerkonsortium zwischen Augsburg, Nürnberg und Venedig

Pamina Herrmann (Berlin): Nicolaus Jenson aus Troyes (seit 1470 – ca. 1481) und seine Geschäftspartner

Timm Schmitz (Bochum): Die Offizin des Aldus Manutius (ab 1490)

19.09.2024:

Erik Wendlandt (Göttingen): Zur Wirkungsgeschichte des Buchdrucks

Anna Vogel (Freiburg): Zur Rezeption der Person des Erfinders Gutenberg in der Geschichte

Christina Wildgrube (Leipzig): Typographie und Buchgestaltung der Inkunabelzeit

*Besichtigung der Bibliothek San Francesco della Vigna.*

20.09.2024

Anna Lakotta (Hamburg): Von der Handschrift zum Buchdruck der Renaissance

Patrick Dooling (Bonn): Der Buchdruck – Medienevolution oder Medienrevolution?

Abschlussbesprechung

*Besichtigung der Laguneninsel San Lazzaro degli Armeni: Kloster, Bibliothek und Druckereimuseum*

21.09.2024

*Besichtigung der Druckerei Gianni Basso.*

*Gemeinsames Abschlussessen*

---

[1] Helmrath, Johannes. Diffusion des Humanismus, Zur Einführung. In: Helmrath, Johannes; Muhlack, Ulrich; Walther, Gerrit (Hg.). Diffusion des Humanismus, Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten, Göttingen 2002, S. 9–29.

[2] Greenblatt, Stephen, Renaissance self-fashioning. From More to Shakespeare, Chicago 1980.